

Verbände synchronisieren

Autor(en): **Reber, Alex / Abegglen, Christoph**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **85 (2010)**

Heft 11

PDF erstellt am: **07.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717465>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verbände synchronisieren

Der Kommandant Heer hat im Juni 2010 entschieden und befohlen, dass ab 2011 am Ausbildungszentrum des Heeres (AZH) Verbände und Schulen einen Prozess durchlaufen, der sicherstellt, dass seine Vorgaben bezüglich Verbandsleistungen einheitlich umgesetzt werden.

OBERST I GST ALEX REBER UND OBERSTLT I GST CHRISTOPH ABEGGLEN,
BERUFSSOFFIZIERE AM AUSBILDUNGSZENTRUM HEER IN WALENSTADT (AZH)

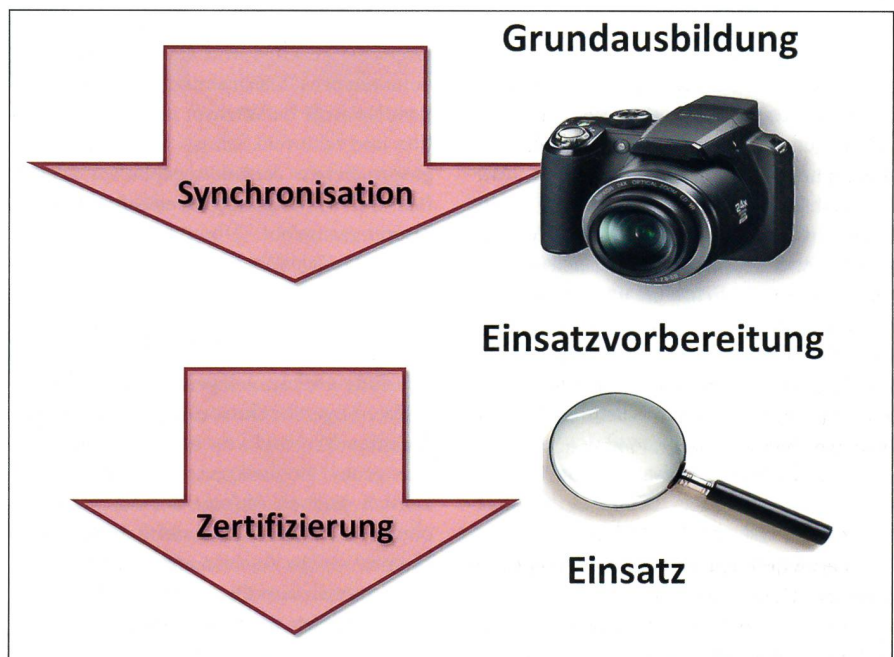
Der folgende Artikel beschreibt diesen Paradigmenwechsel in Ausbildungssteuerung und Qualitätssicherung.

Verbandsausbildung

Verbandsleistung ist der Kern militärischer Fähigkeit. Die Entwicklung dieser Fähigkeit muss Schwergewicht der Ausbildung sein. Nur in der Verbandsausbildung werden Soldaten- und Führungshandwerk in die Anwendungsstufe überführt, also gemeinsam und komplementär entfaltet.

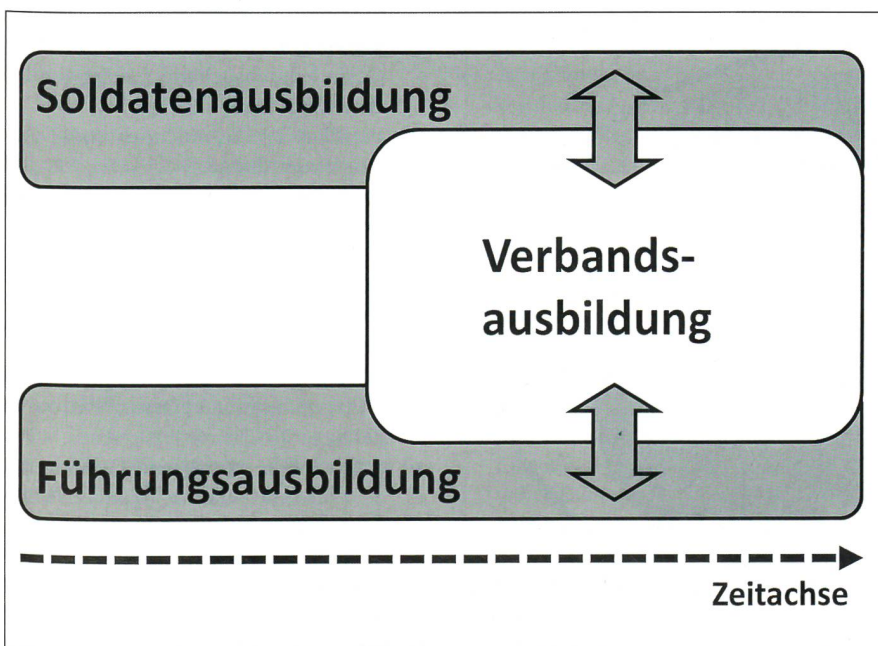
Rückschlüsse auf das Können der Einzelakteure können nur aus der gemeinsam erbrachten Verbandsleistung gezogen werden. Somit wird die Verbandsausbildung zum Gefäss der Leistungsmessung und ist Ausgangspunkt für jede kohärente Ausbildungssteuerung.

Diese Sichtweise der Verbandsausbildung führt zu einem Paradigmenwechsel: Es geht nicht darum, in sich geschlossene Standardverhalten oder Tasks aneinander-



Bilder: Kdo L+K AZH

Die zwei Stufen der Leistungsmessung.



Verbandsausbildung als Anwendungsstufe der Soldaten- und Führungsausbildung.

gereiht zu erlernen. Vielmehr geht es darum, bereits vor Beginn der Verbandsausbildung gefestigte Taktik und Gefechtstechnik immer wieder neu zusammensetzen, um Problemstellungen unter wechselnden Kraft-Raum-Zeit-Verhältnissen zu lösen.

Steuerungsinstrument

In der Leistungsmessung von Verbänden unterscheiden wir zwischen Synchronisation und Zertifizierung. Die Synchronisation dient dazu, die Verbandsleistung in Rekrutenschulen und Wiederholungskursen mit den inhaltlichen Vorgaben und dem Qualitätsanspruch des Kommandanten Heer in Einklang zu bringen.

Die Zertifizierung hingegen dient der Messung der Verbandsleistung im Hinblick auf einen konkreten Einsatz. Die Synchronisation schafft somit die Voraussetzungen, damit eine allfällige Zertifizierung auf einem genügend hohen Niveau beginnen kann. Während der Synchronisation von Verbänden

den kann schlüssig gemessen werden, ob Soldaten und Kader über genügend technische und taktische Fähigkeiten verfügen. Damit entsteht ein neues, zuverlässiges Instrument der Ausbildungssteuerung, das es ermöglicht, mit den gezogenen Lehren eine folgende Grundschulung von Soldaten und Kadern zu beeinflussen.

Die Synchronisation von Verbänden ersetzt das alte Steuerungsinstrument, mit dem versucht wurde, mit punktuellen Meldungen und vorbereiteten Inspektionen den Ausbildungsstand zu erfassen oder gar zu beeinflussen.

Der Übungsraum

Das Ausbildungszentrum Heer verfügt über die Kerninfrastruktur der Schweizer Armee für die Durchführung der Verbandsausbildung der Kampftruppen (Bure, Walenstadt/Luzisteig, Hinterrhein und Wichlen). Die Instrumentierung der Waffenplätze Bure und Walenstadt/Luzisteig mit den Systemen SIMUG und SIMKIUG (Live-Simulation auf dem neusten Stand der Technik) ermöglicht es, Verbände einander gegenüberzustellen, miteinander zu vergleichen und deren Leistung messbar auszuwerten.

Für die Synchronisation von Verbänden werden durch das AZH je ein Übungsraum in der Ost- und Westschweiz vorbereitet. Im Folgenden wird der Übungsraum Ost beschrieben.

Die Lage des Übungsraums Ost ermöglicht es drei Rekrutenschulen (Chur, St. Gal-

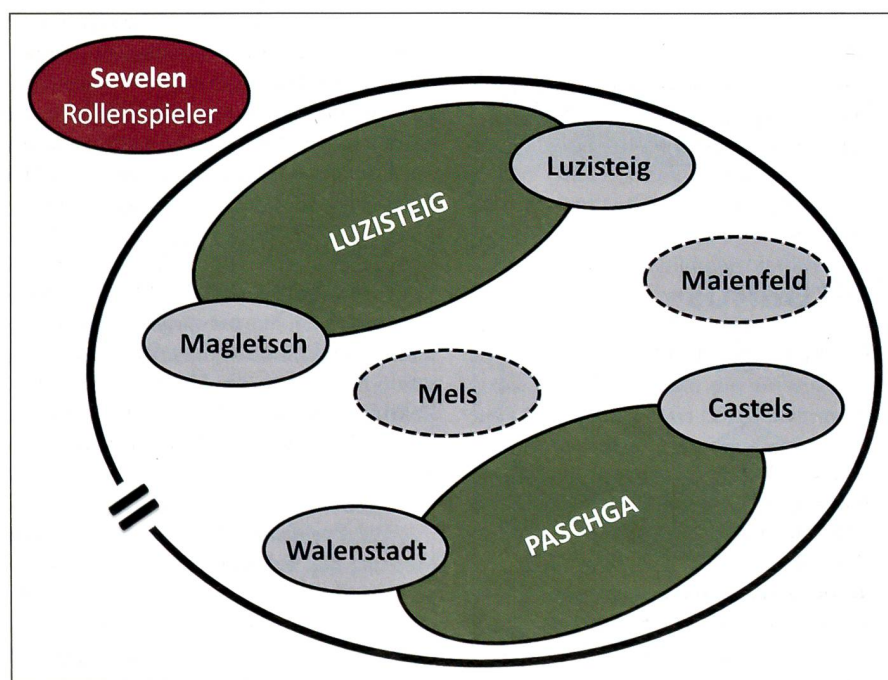
len-Herisau und Aarau), nach Abschluss der AGA/FGA optimal und nahe gelegen ihre VBA-1-Periode zu absolvieren. Von der Grösse her erlaubt der Übungsraum die taktische Schulung eines Bataillons. Von seiner gebirgig-urbanen Beschaffenheit her bildet der Raum ein modernes Einsatzumfeld mit typisch schweizerischem Gelände ab.

Die vier dezentralen, bundeseigenen Kompaniestandorte (Walenstadt, Castels, Magletsch und Luzisteig) bieten die Möglichkeit, friktionslos zwischen Truppenunterkunft und taktisch gesichertem Bereitschaftsraum zu wechseln.

Die beiden vollinstrumentierten Waffenplätze Paschga und Luzisteig gestatten ein intensives Basistraining auf bundeseigenem Gelände im Wechsel zwischen Simulation und scharfem Schuss. Übungen auf abgesprochenen Ausbildungsplätzen ausserhalb der Waffenplätze vervollständigen das Trainingsangebot (Übungen inmitten der realen Zivilbevölkerung sowie im schwierig zugänglichen Gelände).

Synchronisation der VBA 1

Eine zivil ausgelagerte, in Mels zentralisierte Logistik (Outsourcing) entlastet den übenden Verband von allen nicht einsatzbezogenen Logistikprozessen. Wegen der zeitlich raschen Abfolge der übenden Verbände (volle Jahresauslastung des Übungsraums) werden Ausbildungs- und Simulationsmaterial vor Ort gepoolt. Auf diese Weise können prospektiv anfallende Kosten kalkuliert werden.



Übungsraum Ost mit Magletsch, Luzisteig, Walenstadt, Mels, Maienfeld, Castels, Paschga.

Die Synchronisation beginnt nach Abschluss der AGA/FGA-Phase und dauert acht Wochen. Die Rekrutenschule wird dem AZH nicht unterstellt, erhält aber von diesem die oben im Kapitel «Übungsraum» beschriebenen Gesamtleistungen zur verbindlichen Nutzung.

Im ersten Teil der Synchronisation durchlaufen die Kompanien auf den Waffenplätzen ein vier Wochen dauerndes, begleitetes Stationentraining. In Tagesmodulen werden sechzehn vom AZH vorgegebene Problemstellungen auf Stufe Zug und Kompanie bearbeitet.

Durch Geländewechsel wird der übende Verband gezwungen, das technisch-taktische Grundwissen immer wieder neu an Kraft, Raum und Zeit anzupassen. Die Menge der gemeinsam erlebten Trainingserfahrung öffnet allen Beteiligten den Blick für das Wesentliche und die mögliche Verbandsleistung.

Zu lösende Probleme

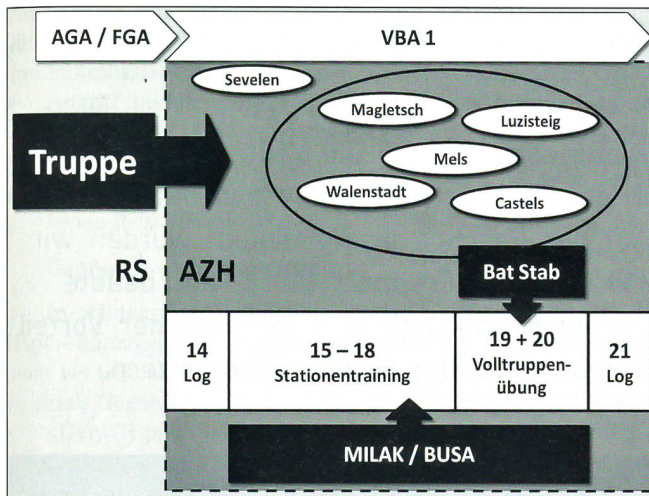
Stufe Infanteriezug

- Eskalation und Deeskalation bei der Feuerführung
- Verstärken eines TCP nach Kampfhandlungen, Halten des Raums
- Sichern Heli-Landeplatz, infanteristischer Angriff aus der Landezone
- Herauslösen eines Halbzugs aus der gegnerischen Verzahnung
- Trennen von Akteuren
- Verhalten im gegnerischen Hinterhalt
- Schliessen des inneren Rings beim Einsatz von Spezialeinsatzkräften
- Durchsuchen einer Häuserzeile entlang einer Strasse
- Tätigkeiten auf der Patrouille
- Geländedurchsuchung (gebirgiges Infanteriegelände)
- Verifikation einer Nachricht (mit Eskalation zum Gefecht)
- Angriff nach kurzer Vorbereitung in einen abgeriegelten Raum

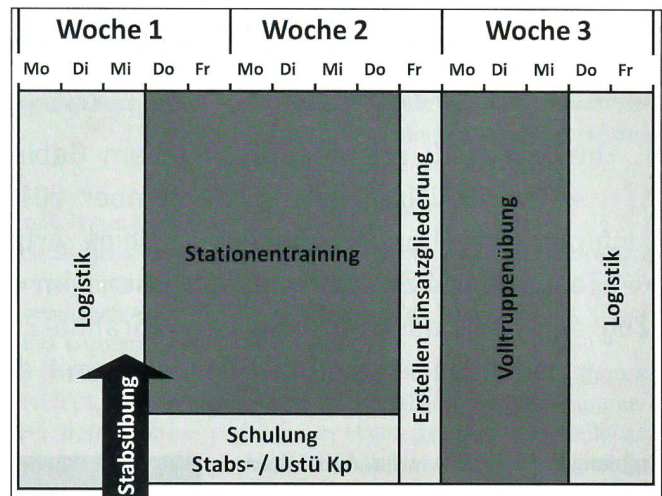
Stufe Infanteriekompanie

- Angriff aus dem etablierten courant normal
- Abriegeln eines Gefechtsraums nach Begegnungsgefecht einer Patrouille (Zug)
- Intervention im urbanen Gelände mit Spezialeinsatzkräften (äusserer/innerer Ring)
- Durchsuchen einer Ortschaft oder eines Geländes

Im zweiten Teil der Synchronisation absolviert das ganze Rekrutenbataillon eine



Ablauf Synchronisation RS.



Ablauf Synchronisation WK.

Volltruppenübung von zehn bis elf Tagen Dauer in freier Führung (inkl. Dienstwochenende). Dabei wird der gesamte Übungsraum taktisch aktiviert. Das AZH erstellt das Übungsdrehbuch. Dem Rekrutenbataillon werden die für die Bewältigung moderner Einsätze nötigen Spezialisten zugeführt.

Synchronisation der VBA 2

Die Synchronisation dauert drei Wochen. Das Bataillon wird dem AZH nicht unterstellt, erhält aber von diesem die oben im Kapitel «Übungsraum» beschriebenen Gesamtleistungen zur verbindlichen Nutzung.

Das Stationentraining für die Einsatzkompanien dauert sechs Tage. Die Inhalte werden durch das AZH vorgegeben. Gleichzeitig werden Stabs- und Unterstützungskompanie in ihren Kernkompetenzen geschult.

Die Volltruppenübung in freier Führung dauert drei Tage. Der Bataillonsstab wird mit einer Stabsübung in der ersten WK-Woche geschult.

Kompetenzen

Der weiter oben beschriebene Paradigmenwechsel in der Ausbildungssteuerung ist nur möglich, wenn die vom Kommandanten Heer zur Synchronisation befohlenen Verbände den Fremdblick des AZH zulassen. Diese externe Begleitung/Beurteilung ergänzt die interne Sichtweise und führt zu mehr Objektivität.

Die am AZH synchronisierten Verbände bleiben als Organisationseinheiten bestehen und werden dem AZH nicht unterstellt. Der Kommandant Heer macht seine Vorgaben bezüglich Synchronisationsinhalte über das AZH. Die partner-

schaftliche Zusammenarbeit wird in einer Leistungsvereinbarung geregelt.

Synergien


Aus der Synchronisation von Verbänden erwachsen zahlreiche Synergiechancen, die es zu nutzen gilt:

- Der Unterhalt von Ausbildungsmaterial nach betriebswirtschaftlichen Kriterien im Rahmen des Outsourcings und der Poollösung hilft mit, momentan existierende logistische Engpässe / Unzulänglichkeiten zu beheben.
- Mit der Jahresvollausslastung der beiden Synchronisationsmodule/Übungsräume des AZH wird die moderne und teure Ausbildungsinfrastruktur rascher amortisiert. Gleichzeitig können zahlreiche ältere Ausbildungsplätze einer Nutzungsüberprüfung unterzogen und eventueller Veräusserung zugeführt werden.
- Ausbildungsvorgaben und -unterlagen werden nicht mehr über die verschiedenen Kommandi verstreut erstellt, sondern zentral vorbereitet und dem gesamten Heer im Sinne des Know-how-Transfers zur Verfügung gestellt.
- Die Volltruppenübung der VBA 1 bietet eine grosse Palette an Möglichkeiten der Stabschulung: Schulung bestehender Profistäbe (Durchdiener), Weiterbildung von Berufsmilitär, Einbinden von Stabslehrgängen der HKA (Schulung der Aktionsplanung und Aktionsführung im Massstab 1:1), Schulung von Stäben der Reservebataillone.
- Während der Synchronisation werden die obligatorischen Grundausbildungskurse von MILAK / BUSA (Anlegen und Durchführen von Übungen) durchgeführt. Durch diese Integration kann auf besondere Übungstruppen

verzichtet werden. Zugleich werden die Grundausbildungsverbände mit zusätzlichen Berufsmilitärs verstärkt. Die Betreuung der zukünftigen Berufsmilitärs wird wie bis anhin durch Klassenlehrer des AZH sichergestellt.

- Die Technischen Lehrgänge der Miliz (Anlegen und Durchführen von Übungen) können zeitlich und inhaltlich mit dem Synchronisationsmodell gleichgeschaltet werden.
- Durch das Einbinden von Spezialisten und deren Zusammenwirken mit den Bodentruppen während der Volltruppenübung kann im Heer der Einsatz der verbundenen Mittel/Waffen in einem modernen Einsatzumfeld 1:1 entwickelt und geschult werden.
- Durch das Einbinden der Dozenten der MILAK kann die Militärwissenschaft in ihrer angewandten Form untersucht und der Praxisbezug auf die spezifisch schweizerischen Verhältnisse abgeleitet werden.

Pilotversuch

Erste erfolgversprechende Erfahrungen mit dem Synchronisationsmodell wurden Anfang 2010 mit dem Inf Bat 11 (VBA 2) gemacht. Im Okt./Nov. 2010 erfolgt nun der Pilotversuch mit der VBA 1 der Rekrutenschulen Chur und Aarau. Ein Erlebnisbericht wird im SCHWEIZER SOLDAT erscheinen. 



Oberst i Gst Alex Reber und Oberslt i Gst Christoph Abeglen sind Berufsoffiziere am Ausbildungszentrum des Heeres in Walenstadt.